

# Planen – aber sicher!

**Wien!**  
**voraus**

Stadtentwicklung

StadDt+Wien



Leitfaden aus dem Projekt:  
„Physische und soziale Verunsicherungsphänomene  
– wie kann die Stadtplanung ihnen begegnen?“

Wien, 2012

DI Udo Häberlin

MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung;  
Stabstelle Öffentlicher Raum,  
soziale Prozesse und Maßnahmenentwicklung

63. Städtetag; WELS: 2013

KOMMUNALE VERANTWORTUNG = SOZIALE VERANTWORTUNG

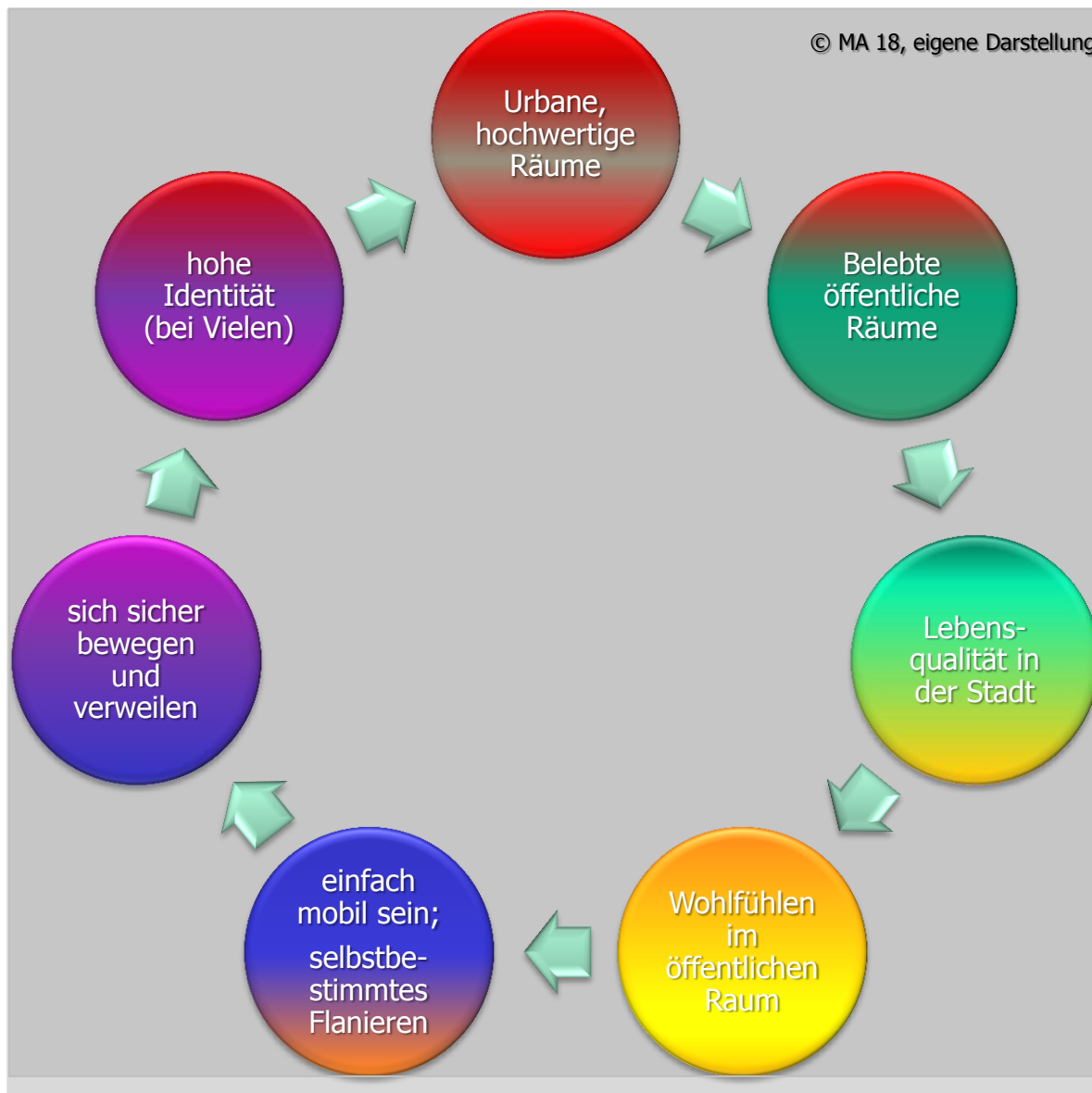
ARBEITSKREIS: Die sichere Stadt –

Sicherheit und Lebensqualität in Städten

## **Strategie:** Planung, Gestaltung und Ausstattung

- Unterschiedliche Bedürfnisse / Nutzungen (FSA)
- Alterungsfähig und veränderbar
- Identifikation / Identität erhöhen (z.B. Beteiligung)
- Interdisziplinäre Qualitätssicherung

hier: Lebensqualität / Wohlfühlen / Sicherheit



zwischen

- Lebensqualität
- Wohlfühlen
- Sicherheit
- Belebung

**Individuelle Wahrnehmungen** haben einen Einfluss auf das Sicherheitsgefühl in der Stadt und **werden geprägt durch:**

- Baulich-räumliches Arrangement
- Beziehung zwischen Menschen / Personengruppen
- Subjektive Erfahrungen im öffentlichen Raum

Aufgrund sozialer Komponenten:

**Leitfaden  $\neq$  Richtwerte / Patentrezepte!**

## Beitrag, der Stadtplanung für ein sicheres Wien



MENSCHEN AM PLATZ



DINGE AM PLATZ



BEWEGUNG AM PLATZ



IMAGE / IDENTITÄT

andere Akteure:

Jugend-, Sozial-, Gemeinwesen- u. Sicherheitsarbeit

# Aufbau des Leitfadens für verschiedene Lesarten:



**Sensibilisierungstext:** Die wichtigsten Aspekte.



**Schwerpunkte:** Hervorgehobene Aussagen im Sensibilisierungstext.



**Visionen:** Persönliche Vision zum Thema der ExpertInnen. (gelbe Tafel)



**Leitfragen:** relevante Fragestellungen für den Planungsprozess, um wichtige Sicherheitsaspekte zu überprüfen



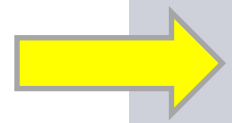
**Glossar:** Erklärung der wichtigsten Fachbegriffe des Leitfadens



**Schwerpunkte gesamt:** Zusammenfassung (kapitelweise) der Schwerpunkte



**Literaturverzeichnis:** verwendete Literatur



EINLEITUNG – MENSCHEN AM PLATZ.....	14
DIVERSITÄT.....	15
MARGINALISIERTE MENSCHEN.....	22
FACHKRÄFTE VOR ORT .....	28

- „Öffentliche Räume“ = für alle zugänglich d.h. auch marginalisierte Menschen (Alkoholranke, Obdachlose)

- Bedeutung von Exklusion  
→ Planungsziel: Inklusionsräume

- Ausreichend Raum schafft Sicherheit  
→ Ausweichmöglichkeit

Bsp. Christian-Broda-Platz



HAUPTGEBELATIONEN CHRISTIAN-BRODA-PLATZ LAUT EVALUIERUNGSVERFAHREN 2010

LEGENDE:   
 - Evaluierungsgebiet/ Christian-Broda-Platz (grey box)   
 - Betonovale gefüllt (red circle with green)   
 - Betonovale begrünt (red circle with green and blue)   
 - Betonovale offen (red circle)   
 - Masten mit/ohne Beleuchtung (yellow star)   
 - Spielgeräte mit Fallschutzbelag (red circle with blue)   
 - Müllimer/Pöller (red star)   
 - Gehrelationen (Beobachtungen 2010) (black line)



EINLEITUNG – DINGE AM PLATZ .....	34
LICHT .....	35
EINSEHBARKEIT UND BELEBUNG .....	40
PFLANZEN / GRÜNRAUMPFLEGE.....	45
VERSCHMUTZUNG .....	49



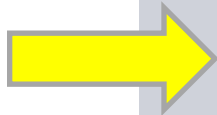
- Hauptgehachsen beleuchten!
- Unterschiedliche Lichtzonen ermöglichen Synergie durch Belebung (Gastronomie, Bushaltestellen) und „soziale Augen/Kontrolle“ mitdenken
- Künftiger Schattenwurf durch wachsende Bäume beachten!









EINLEITUNG – BEWEGUNG AM PLATZ .....	56
ORIENTIERUNG / ÜBERSICHTLICHKEIT .....	57
TEMPO / VERKEHR .....	63
VERWEILRAUM UND TRANSITORISCHER RAUM .....	68

- Begegnungsraum: Menschen (Alter, Geschlecht, Lebensphasen) haben **verschiedene Geschwindigkeiten**
- **Ausreichend Raum** für Eilen und Verweilen
- Tempo im Transitraum → **Puffer zum Verweilraum**
- Raum für Ausweichmöglichkeiten (Nutzungskonflikte)



ENLEITUNG – IMAGE / IDENTITÄT .....	78
IMAGE / IDENTITÄT .....	79
IMAGE / IDENTITÄT IN DEN UNTERSCHIEDLICHEN PLANUNGSPHASEN.....	85
AKTIVIERUNG VON BÜRGER/INNEN / PARTIZIPATIVE PLANUNGSANSÄTZE / BÜRGER/INNENBETEILIGUNG .....	89

- Ruf des Ortes ist durch Planung/Prozesse **veränderbar**
- Identität (Bezug zum Raum) durch Planung, Kultur, oder Gestaltung **veränderbar** „kunst macht stadt“
- **Aktivierung der BewohnerInnen/BürgerInnen** durch Partizipation, Beteiligung, Mitsprache

-  fundierte Grundlagen vor Planungen
-  Interdisziplinäre Abstimmung bei Maßnahmen im ÖR /  
Sinnvoll, auch Konzeptionen
-  Frühe Kommunikation (auch mit Ordnungsdiensten)
-  Aufbau von Kooperationen

# Neu:

„Beiträge zur Stadtentwicklung“  
Exemplare am Büchertisch!



Rückfragen:

**Dipl. Ing. Udo W. Häberlin**

Stadt Wien,  
MA18-Stadtentwicklung und Stadtplanung  
Stabstelle Öffentlicher Raum, soziale  
Prozesse und Maßnahmenentwicklung

Telefon: (01) 4000 - 88752  
udo.haerberlin@wien.gv.at

**Literatur /  
Studien**

**ExpertInnen-  
Interviews**

**Erhebungen im Feld:**

Praterstern  
Schwedenplatz  
Brunnenmarkt  
Reumannplatz

**Interdisziplinäre Diskussion zu  
Verunsicherungs-phänomenen**

**Zusammenführung  
im Leitfaden**



zusammengesetzt aus:

- PlanungsexpertInnen
- Gebietsbetreuungen
- Jugendarbeit
- Polizei
- Soziale Arbeit
- weitere Stakeholder